

„Echt extrem“ – Fundamentalismen als religionspädagogische Herausforderungen
13./14.3.2025, RPZ Heilsbronn

Beschreibung des Tagungsthemas

Fundamentalismus bettet sich in die Familie der Extremismen ein. Wie alle Extremismen birgt er ein erhebliches Gefährdungspotential für das friedliche Miteinander von Weltanschauungen, Kulturen und Religionen. Schule und Religionsunterricht stehen vor der Herausforderung, angesichts von Fundamentalismus und Extremismus Wege aufzuzeigen, wie Religion – als Glaubenssystem und Praxis – Teil einer dialogorientierten Bewegung sein kann, die eigene Tendenzen zum Fundamentalismus reflektiert und Orientierung zum Umgang mit fremden (religiösen) Fundamentalismen gibt. Im Hinblick auf die Lehrkräftebildung gilt es, hierfür erforderliche Kompetenzen während der verschiedenen Aus- und Fortbildungsphasen zu fördern.

Die Tagungsdynamik erfolgt nach dem Dreischritt Sehen – Urteilen – Handeln: Die religionssoziologische Erkundung vermittelt einen Überblick über gegenwärtige Tendenzen und Zusammenhänge. Die theologische Bewertung stellt Kriterien und Ordnungssysteme zur Deutung zur Verfügung. Beispiele aus der Praxis zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Gestaltung von Religionsunterricht zu diesem Themenfeld auf.

Aktionsformen sind Einzelreflexion, Diskussion und Vortrag seitens eingeladener Fachreferentinnen und Fachreferenten sowie Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern aus der reflektierten Praxis.

Programm (Stand 26.01.25)

Donnerstag, 13.03.25			
10.00	Ankommen		
10.15	15 min	Beginn, Begrüßung	S. Lorenzen & K. Lindner
10.30	30 min	Einführung/erste Begegnung/ Aktivierung	Eigene Reflexion / Wahrnehmungen erkunden und verbalisieren
11.00	75 min	Prof. Dr. Martin Breul: Vortrag (45'; digital) und Diskussion	<i>religionswissenschaftliche, theologische und soziologische Perspektiven</i>
12.15	Mittagessen		
13.30	Posterpräsentationen		
14.30	75 min	Dr. Yasemin El-Menouar: Vortrag (45') und Diskussion	<i>lebensweltlich-empirische Perspektiven</i>
15.45	Kaffee & Kuchen		
16.15	90 min	Workshops	
18.00	Abendessen		
19.00	120 min	Abendkonferenz in getrennten Sessionen (KLT / KRBU)	
21.00	amikables Beisammensein im Klosterkeller		
Freitag, 14.03.25			
8.00	Andacht in der Kapelle		Johannes Rüster
ab 8.15	Frühstück		
9.00	90 min	Workshops	
10.30	Kurzpause		
10.45	45 min	Berichte aus den Workshops Perspektiven	
11:30	15 min	gem. Konferenz & Tagungsabschluss	S. Lorenzen & K. Lindner
12.15	Mittagessen		

Vorträge

Religionswissenschaftliche, theologische und soziologische Perspektiven zum Umgang mit Fundamentalismus und Extremismus

Prof. Dr. Martin Breul (Dortmund)

Fundamentalismus ist ein Phänomen der Moderne; er beruht auf erkenntnistheoretischen Vorentscheidungen und wirkt in die Gesellschaft hinein. Eine zentrale erkenntnistheoretische Vorentscheidung ist ein dualistisches Weltbild, nach dem Andere grundsätzlich anders und damit bedrohlich sind. Dadurch wollen fundamentalistische Bewegungen die Welt und die Gesellschaft in ihrem Sinne ordnen. Als eine Art Hausapotheke gegen fundamentalistisches Sprechen schlägt Prof. Breul vor, die eigenen Fundamente zu reflektieren, den eigenen Glauben als Lebensform (und nicht als Gesellschaftsform) zu entwickeln sowie eine rationale Verantwortung des Sprechens und Handelns anzustreben.

Lebensweltlich-empirische Perspektiven beispielhafter fundamentalistischer Einstellungen

Dr. Yasemin El-Menouar (Bielefeld)

Die demographische Veränderung der Gesellschaft in Deutschland ist unübersehbar; gerade im Bereich der Zugehörigkeit zu religiösen Institutionen. An Hand von Beispielen aus den USA und Deutschland kann gezeigt werden, welche Auswirkungen eine fundamentalistische Einstellung gegenüber anderen Menschen, neuen Einstellungen und sozialen Entwicklungen für die Einzelnen und die Gemeinschaft hat.

Workshops

Fundamentalismus mit anderen Augen sehen – Die „5 Mythen im Umgang mit Fundamentalismus“ (Triolog Rauhes Haus, Hamburg) als Impuls zur Reflexion eigener Lehre und Forschung

Dr. Kathrin Boukrayâa Trabelsi (München) und Prof. Dr. Michael Fricke (Regensburg)

Ausgehend von den Erfahrungen und Einsichten des Projektes „Triolog im Rauhen Haus“ (Hamburg, <https://www.lebensweltdialog.hamburg/fundamentalismus-begegnen>), an dem Vertreterinnen und Vertreter aus Christentum und Islam sowie aus Konfliktforschung und Mediation, Psychologie und Sozialpädagogik beteiligt sind, können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops ihre eigene Lehre und Forschung daraufhin analysieren und reflektieren, ob und inwiefern sich neue Einsichten, Positionierungen und Differenzierungen im Hinblick auf den bisherigen Umgang mit dem Phänomen „Fundamentalismus“ ergeben. Die Leitenden des Workshops bereichern den Prozess durch das Angebot exemplarischer Einblicke aus der eigenen Lehr- und Forschungspraxis an.

Gebetshaus, Pietismus & Co. – Umgang mit 'fundamentalistischen' Studierenden

Prof. Dr. Georg Langenhorst (Augsburg)

Der Anteil an ‚fundamentalistischen‘ Studierenden im Theologiestudium wächst ständig. Teilweise wählen sie ihren Studienort ausgehend von der Präsenz ihrer jeweiligen spirituellen Beheimatung, heiße die nun Pietismus, Gebetshaus, Jüngerschaftschule, Loretto, Petrus-Bruderschaft o. ä. Evangelikale, Charismatische und ‚Tradis‘ mischen sich zu neuen Amalgamen. Einerseits zeichnen sie sich durch starke Gläubigkeit und Konsequenz in der christlichen Lebensgestaltung aus. Andererseits ist ihre religiöse Gruppenbindung oft stärker als ihre Neugier auf wissenschaftliches Studium. Sie verändern die Atmosphäre des Studiums, sei es durch intellektuelle Blockade, sei es durch missionarischen Eifer. Manche leben in zwei getrennten Welten, andere versuchen sie zusammen zu bringen. Der Workshop intendiert Zweierlei: einerseits entsprechende Erfahrungen aus Sicht der Lehrenden im Austausch zu erheben; andererseits Strategien im produktiven Umgang zu entwerfen.

Algorithmische Radikalisierung – Wie Social-Media-Influencer Fundamentalismen verbreiten

Prof. Dr. Manfred Pirner & Team (Nürnberg)

Im Workshop sollen Tendenzen und Beispiele für religiösen Fundamentalismus bei einflussreichen Influencern vorgestellt und im Hinblick auf damit verbundene Herausforderungen für den Religionsunterricht diskutiert werden. Zum einen geht es dabei um den Befund, dass reichweitenstarke religiöse Influencer sowohl christlicher als auch islamischer Orientierung überwiegend eine fundamentalistisch-konservative Prägung aufweisen. Zum anderen sind die Funktionsweisen von Social-Media-Plattformen in den Blick zu nehmen, die für die Verbreitung dieser (und anderer) Fundamentalismen mit verantwortlich sind, u.a. indem deren Algorithmen Effekte fördern, die mit den Schlagworten „Echokammern“ oder „Rabbit Hole“ charakterisiert werden.

Hintergrund des Workshops ist das BMBF-Projekt Digitalitätsethische Souveränität als Ziel der Aus- und Fortbildung von Religions- und Ethiklehrkräften (DiSo-RE) am Beispiel von Influencern, das in ökumenischer Kooperation der Unis Bamberg (Prof. Dr. Konstantin Lindner, Johanna Langenhorst) und Erlangen-Nürnberg durchgeführt wird.

Christlich-fundamentalistisches Influencing in Social Media. Erfordernisse für die Religionslehrkräftebildung

Johanna Langenhorst / Konstantin Lindner (Universität Bamberg)

Wenn Schülerinnen und Schülern via Social Media auf christliche Influencerinnen und Influencer treffen, haben Letztgenannte nicht selten eine fundamentalistische Botschaft parat. Auch Religionslehrkräfte, die aktuelle Unterrichtsmedien über Social Media generieren, treffen auf derartige Beiträge. Im Workshop wird das Phänomen „Christlicher Fundamentalismus in Social Media“ an ausgewählten Beispielen erschlossen. Zudem werden Erfordernisse für eine zeitgemäße Religionslehrkräftebildung angesichts des Phänomens „Christlich-fundamentalistisches Influencing“ vorgestellt und diskutiert.

Hintergrund des Workshops ist unser BMBF-Projekt „Digitalitätsethische Souveränität als Ziel der Aus- und Fortbildung von Religions- und Ethiklehrkräften (DiSo-RE)“, das wir in ökumenischer Kooperation mit der Uni Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. Manfred Pirner, Katharina Engel, Augustine Fleischmann) durchführen.

Fake News and Hate Speech inclusive! Populismus im Neuen Testament als Impulsgeber für religionspädagogische Extremismusbearbeitung

Dr. habil. Stefan Scholz (Regensburg)

Der Workshop beginnt bei einer Spurensuche zu Populismus im NT, näher hin inwiefern Fake News und Hate Speech dort eine Rolle spielen und wie (und ob) dies in Beziehung zu aktuellem Populismus gesetzt werden kann.

Diese selbstkritische Bearbeitung eigener Ideologiebestände bildet die Basis, um gemeinsam auszuloten, welche Möglichkeiten für eine Weiterarbeit in schulischen Bildungskontexten und der Hochschuldidaktik hierzu verfolgt werden können. Als ein Ansatz zur Diskussion gestellt wird die Fokussierung auf die Kategorie der Fremdheit anhand der Gottes-Chiffre, um einen spezifisch religionspädagogischen Beitrag zur Stärkung der Alteritäts- und Ambiguitätskompetenz zu leisten.